



Neue Technik und Künstliche Intelligenz in der Pflege: Bessere Rahmenbedingungen für Bedürftige und Personal

„Das ist eine Riesenhilfe für uns“

Von Eike Birkmeier

Vohwinkel. Für Pflegebedürftige, ihre Angehörigen und das betreuende Personal ist es eine große Sorge, Stürze können gerade bei hochbetagten Menschen böse Folgen haben. Nachts kommt noch das Risiko hinzu, dass ein solcher Fall länger unentdeckt bleibt. Damit es gar nicht so weit kommt, setzt die Evangelische Pflege Diakonie Vohwinkel seit einiger Zeit auf neue Technik. Dabei werden unter anderem spezielle Tablets eingesetzt, die unter dem Bett der Pflegebedürftigen über das Gestell Vibrationen aufzeichnen. Dadurch kann erfasst werden, wann Senioren das Bett verlassen – um etwa zur Toilette zu gehen. Kehren sie nach einer festgelegten Zeitspanne nicht zurück, schlägt das Gerät Alarm.

„Wir haben mit diesem System sehr gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Stephanie Roggenkamp, Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum am Vohwinkeler Feld. Die Zeitspanne beim Auslösen des Alarms lasse sich flexibel gestalten und an die Mobilität der Bewohner anpassen. Bei schweren Einschränkungen mit einer erheblichen Sturzgefahr kann das Pflegepersonal mit Hilfe der Tablets direkt nach Verlassen des Betts benachrichtigt werden. Auch für Menschen mit Demenzerkrankungen, die keinen Notfallknopf drücken können, ist das System ideal. Dadurch ist es sogar möglich, zu erfassen, ob eine Person nur auf der Bettkante sitzt. „Das ist eine Riesenhilfe für uns“, betont Stephanie Roggenkamp.

Auch Bewohnerin Gerda Beckershaus schätzt die neue Technik. Die 95-Jährige ist noch rüstig und mobil, findet es aber gerade in der Nacht beruhigend, dass eine ungewöhnlich lange Abwesenheit vom Bett sofort vom Personal bemerkt würde. „Das gibt



Pflegedienstleiterin Stephanie Roggenkamp (von links), Bewohnerin Gerda Beckershaus und Sandra Rose vom Sozialen Dienst.

Foto: Taro Kataoka

mir eine zusätzliche Sicherheit“, so die Seniorin.

Elf Geräte sind bisher im Haus nach einer abgeschlossenen Testphase im Einsatz. Diese wurden im Rahmen einer Förderung des Bundes für die Digitalisierung in Pflegeeinrichtungen angeschafft. Nach den bisher positiven Erfahrungen soll die Zahl der Tablets demnächst möglichst ausgeweitet werden.

Ein anderer wichtiger Schritt zur Entlastung des Pflegepersonals und damit hin zu einer Optimierung der Versorgung ist die sprachgestützte Pflegedokumentation mittels Künstlicher Intelligenz (KI). Diese erfolgt inklusive der Erfassung der Vitaldaten komplett über eine spezielle App auf einem Handy, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während ihres Dienstes bei sich tragen. Damit wird der bü-

rokratische Aufwand erheblich verringert. „Das spart sehr viel Zeit“, sagt Sandra Rose vom Sozialen Dienst.

Ein Drittel der Arbeitszeit entfällt auf Organisatorisches

In der Pflege ist die Unterstützung durch KI und digitale Hilfsmittel ein wichtiger Aspekt mit Wachstumspotenzial. „Rund ein Drittel der Arbeitszeit verbringen Pflegekräfte inzwischen mit der Dokumentation, Organisation und Verwaltung. Wir setzen hier auf technische und digitale Lösungen, um alle Beteiligten bestmöglich zu unterstützen, damit mehr Zeit für das Wesentliche bleibt“, sagt der Geschäftsführer der Evangelischen Pflege Diakonie, Stephan Graue. Natürlich müsse das in jedem Fall genau geprüft werden. „Wir stehen der Digitalisierung hier grundsätzlich

sehr offen gegenüber und schauen, welche Optionen sinnvoll für unserer zukünftige tägliche Arbeit sind“, so Graue.

Die Evangelische Pflege Diakonie Vohwinkel wird als gemeinnützige GmbH geführt. Gesellschafter sind die evangelischen Kirchengemeinden Vohwinkel und Sonnborn sowie ein Förderverein. Die gGmbH ist außerdem Mitgesellschafter für das Christliche Hospiz Dönberg. Sie beschäftigt 203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Das Seniorenzentrum Vohwinkel ist als Kern der Evangelischen Pflege Diakonie im Stadtteil eine traditionsreiche Einrichtung. Das Haus mit derzeit 136 Bewohnern wurde bereits 1986 eröffnet. Hier gibt es außerdem einen regen gesellschaftlichen Austausch mit Tref-

Technologie

Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ (KI) – aus dem Englischen entlehnt von „Artificial Intelligence“ (AI) – steht für selbstlernende Systeme in der Informatik. Sie erlauben eine Vielzahl von Anwendungen, die in zahlreichen Branchen bereits Verwendung finden. KI ist einer der wichtigsten Trends in der Digitalisierung.

fen von Gemeindegruppen, politischen Empfängen und weiteren Veranstaltungen. Angeschlossen sind außerdem ein ambulanter Pflegedienst und eine Tagespfle-

Ein Dorf am Wasser auf dem Spielplatz

Vohwinkel. Der Spielplatz Rottscheidter Straße bekommt eine Runderneuerung: Dort soll ein „Dorf am Wasser“ entstehen. Aktuell mussten die maroden Spielgeräte bis auf eine Tischtennisplatte und einen Sandkasten bereits abgebaut werden. Der Spielplatz liegt direkt am Rottscheidter Bach. Um die Wünsche der Kinder zu erfahren, wurde ein Teilnahmeverfahren mit Kindern der Tageseinrichtung Edith-Stein-Straße durchgeführt. Die Neugestaltung beruht auf der Idee, ein „Dorf am Wasser“ zu gestalten. Der Wasserlauf bleibt erhalten und das „Dorf der Kinder“ entsteht mit den neuen Spielgeräten. So werden die beiden Spielbereiche auf zwei Ebenen verbunden. Im oberen Spielbereich entsteht ei-

ne Sandfläche mit verschiedenen Spielgeräten. Die Spielkombination für Kleinkinder wird mit einem Steg an den Weg angebunden. Geplant sind auch haptische Elemente, Sandaufzüge und eine Kleinkinderrutsche. Die große Spielkombination für ältere Kinder ist mit Hütten, Rutsche, Kletterseilen und Netzen, Hühnerleiter, Feuerwehrtange und vielen Handlungsmöglichkeiten ausgestattet. Ein Spielfloß und eine Wippe ergänzen die beiden Gerätekombinationen. Teile des Sandkastens werden mit Sandsteinblöcken zum Sitzen, Sandmatschen und Balancieren umrahmt. Außerdem ist im unteren Bereich eine Doppelschaukel geplant. Baubeginn ist Anfang Mai, Fertigstellung im August. Die Kosten betragen 315 000 Euro.



Evangelische Pflege Diakonie Vohwinkel

»Bestens betreut im Wuppertaler Westen.«

- ✓ Stationäre Pflege im Seniorenzentrum Vohwinkel
- ✓ Tagespflege am Sonnengarten
- ✓ Ambulanter Dienst Vohwinkel, Hammerstein, Sonnborn
- ✓ Allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin.
Wir freuen uns sehr, Sie kennenzulernen!

☎ Telefon: 0202 / 73 90 20 | www.diakonie-vohwinkel.de

Große Freude bei den Kindern

Neues Klettergerüst für die Grundschule

Von Eike Birkmeier

Vohwinkel. Über ein neues Klettergerüst auf dem Pausenhof können sich die Kinder der Grundschule Gebhardtstraße freuen. Die Anlage wurde letzte Woche zusammen mit allen Beteiligten im Rahmen einer musikalischen Feierstunde eingeweiht. Anschließend probierten die Kinder das moderne Spielgerät aus und hatten sichtlich Spaß damit. An der Finanzierung hatten sich mehrere Sponsoren, die Bezirksvertretung und der Förderverein der Grundschule beteiligt. Insgesamt wurden 8500 Euro in das Drei-Stufen-Reck investiert.

„Wir freuen uns riesig und die Kinder sind begeistert“, so Schulleiterin Beate Düster-Müller. Sie dankte allen Unterstützern. Dazu gehört die Bezirksvertretung, die aus ihren freien Mitteln 3000 Euro bereitstellte. „Das ist eine wichtige Aufwertung des Schulhofs für die Kinder“, erklärt Bezirksbürgermeister Georg Brodmann. Er lobt seinerseits die Bemühungen des Fördervereins und der Sponsoren. Rund ein Jahr hatte es von der ersten Idee

bis zur Umsetzung gedauert.

„Der Schulhof bietet wenig Spielmöglichkeiten. Gemeinsam mit der Elternpflegschaft und in Abstimmung mit der Schulleitung hat der Förderverein der Schule den Wunsch gehabt, den Schulhof aufzuwerten und durch ein Drei-Stufen-Reck dauerhaft eine weitere Spielmöglichkeit für die Kinder zu schaffen“, erklärt Schulpflegschaftsvorsitzende Pauline Hasenclever. Dabei habe es eine enge Koordination mit der Stadt und dem Gebäudemanagement Wuppertal gegeben. „Zentraler Punkt waren die Sicherheitsvorgaben für die Unterkonstruktion“, berichtet Fördervereinsvorsitzender Micha Walter. Das Reck musste fest verankert und ein weicher Untergrund mit Holzschnitzeln geschaffen werden. Die Umsetzung übernahm das Wichernhaus Wuppertal. Das auch optisch ansprechende Ergebnis ist für die Beteiligten ein voller Erfolg und soll Schule machen. „Es geht uns darum zu zeigen, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann“, sagt Pauline Hasenclever.



Die Kinder freuen sich über das neue Spielgerät.

Foto: Taro Kataoka

20 Jahre Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen

Sterbende auf dem letzten Lebensweg begleiten

Von Eike Birkmeier

Vohwinkel. Im Stadtteil hat er Pionierarbeit geleistet. Der Christliche Hospizdienst im Wuppertaler Westen begleitet seit 2004 Sterbende und Schwerstkranke auf ihrem letzten Lebensweg. Auch die Angehörigen bekommen in der schwierigen Zeit des Abschieds und der Trauer Unterstützung. Vor genau 20 Jahren wurde der Verein gegründet und hat seitdem viel dazu beigetragen, die immer noch oft tabuisierten Themen Tod und Sterben ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Bei einem Festakt im Seniorenzentrum Vohwinkel wurde auf die nicht immer einfachen Anfänge der Hospizarbeit zurückgeblickt und die Arbeit der Hospizhelferinnen und -helfer gewürdigt.

„Wir möchten ihnen dafür sehr herzlich danken“, so Vorsitzender Tobias Hahn. Über 60 Ehrenamtler seien aktuell in der Hospizbegleitung tätig. Die Nachfrage bei den entsprechenden Kursen sei nach wie vor hoch. Nur mit diesem großen Engagement könne die anspruchsvolle Aufgabe der Sterbebegleitung geleistet werden. Hahn würdigte außerdem die Verdienste von Mitgründerin Sylvia Wiederspahn und der langjährigen Koordinatorin Christel Brinkmann. Durch den Einsatz aller Beteiligten ist der Verein stetig gewachsen und mittlerweile bei den Einrichtungen im Stadtteil gut vernetzt. Auch an den Schulen gibt es Vorträge und Informa-



Den Christlichen Hospizdienst gibt es seit 20 Jahren. Foto: Florian Schmidt

tionsveranstaltungen. Grundsätzlich soll dadurch ein breiteres Bewusstsein geschaffen werden. Nach wie vor gilt im Verein das Motto der Anfangstage: „In Würde leben, in Würde sterben“.

Das die Hospizarbeit in der Pionierphase aber auch Widerstände überwinden musste, berichtete Katharina Ruth vom befreundeten Hospizdienst Pushtelume. „Gerade die Kirchen waren damals nicht begeistert und wir haben uns durchaus unbeliebt gemacht“, so die Hospizkoordinatorin. Auch wenn sich Situation heute mit einer allgemeinen Anerkennung der Hospizarbeit stark geändert habe, gebe es weiterhin viel zu tun. Unter anderem verwies Katharina Ruth auf die schwierigen Bedingungen in der Pflege. „Auch wenn wir viel erreicht haben, gibt es noch zu viele Menschen, die auf ihrem letzten Weg keine Versorgung haben“, so die Koordinatorin. Es sei daher wichtig, mit der Idee der Hospizarbeit neue Helferinnen und Helfer zu erreichen. „Dabei müs-

sen wir diverser und multikultureller werden“, findet Katharina Ruth. Diesbezüglich sei der stadtteilbezogene Ansatz des Christlichen Hospizdienstes im Wuppertaler Westen eine gute Sache. Grundsätzlich müssten die Themen Tod und Sterben aus der Tabuzone herausgeholt werden.

So sieht es auch Bürgermeister Heiner Fragemann, der beim Festakt ebenfalls den Einsatz der Ehrenamtler lobte. „Hier wurde ein Netzwerk der Solidarität und des Mitgefühls geschaffen“, erklärte er. Für Bezirksbürgermeister Georg Brodmann ist die Hospizarbeit eine „wichtige und wirkungsmächtige Bewegung für eine menschengerechte Würde.“

Zum 20-jährigen Bestehen des Hospizdienstes gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das auf der Internetseite des Vereins abrufbar ist. Es umfasst unter anderem Vorträge, Kurse und Theaterstücke. Mehr Infos unter: www.christlicher-hospizdienst.de

Bauelemente über

30 Jahre

M. HÖFS

Rubensstraße 26
42329 Wuppertal (Vohwinkel)
Telefon 02 02/73 19 73
Fax 02 02/7 86 78 14

Internet: www.bauelemente-hoefs.de • E-Mail: info@bauelemente-hoefs.de

Wir liefern und reparieren: Fenster u. Türen
aus Kunststoff, Holz, Aluminium
Haustüren • Markisen
Rolläden • Innentüren

24h NOTDIENST

Glaserei Meyer GmbH

Reparatur und Neuanfertigung
Fenster, Glas-Türanlagen, Duschen, Spiegel,
Sicherheitsglas, Isolierglas,
Bleiverglasung, Kratzer polieren, Bohrungen

0202 / 78 15 22 . info@glaserei-meyer-gmbh.de

SCHRÄNKE nach Maß

KOSTENLOSE BERATUNG
BEI IHNEN ZUHAUSE
EINFACH ANRUFEN, EINFACH FRAGEN!

STEINBERG
Schreiner mit Ideen

Deutscher Ring 67
42327 Wuppertal
Tel. 0202/740102

www.schraenke-nach-mass-steinberg.de